

Zahnmedizin 2013 – im Kontext der Bundestagswahlen

Die Wahlen in Niedersachsen dürfen als Trendmesser der Bundestagswahlen betrachtet werden. Es wird wohl zu einem Machtwechsel in der Landesregierung kommen. Hier kündigt sich durch erhebliche Verschiebungen zugunsten **Rot-Grün** eine mögliche Regierungswende auch in der Bundesregierung an. Dies würde eine folgenschwere Veränderung im Gesundheitswesen mit sich bringen. Die „**Bürgerversicherung**“ steht auf der Agenda einer „Rot-Grünen-Koalition“ mit dem Versprechen von mehr sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit. Allerdings würde dies einschneidende Systemänderungen im privatärztlichen und –zahnärztlichen Bereich mit sich bringen, welche massive finanzielle und wirtschaftliche Umstrukturierungen im Versicherungswesen und für die Ärzte bedeuten würde. Wobei es verschiedene angedachte Modelle der Bürgerversicherung gibt und die derzeit befragten Politiker keine Antworten auf konkrete Fragen geben können.

Daher sind **im Wahljahr 2013 die Ärzte und Zahnärzte aufgerufen, sich** durch Aufklärung ihrer Patienten **an der öffentlichen Meinungsbildung zu beteiligen**. Die Politiker werden zur eigenen Positionierung während des Wahlkampfes den Fokus ganz klar auf die Gesundheitspolitik setzen, in der Hoffnung durch Versprechungen Wählerstimmen gewinnen zu können. Bezüglich der eigenen Gesundheit und der damit verbundenen Kostenstruktur sind die Bürger sehr beeinflussbar. Es ist nicht zu erwarten, dass diese politischen Kampagnen objektiv und fair im Sinne der (Zahn)Ärzeschaft oder der Patienten durchgeführt werden. Daher gilt es, ein wachsames Augenmerk auf die Inhalte der Veröffentlichungen durch die Medien zu richten und den **engen Dialog mit den Patienten** zu führen. Hier müssen sich die Kollegen ihres auf dem Vertrauen zu ihren Patienten basierenden Potentials bewusst sein. Einem öffentlichen Zahnarzt-Bashing wie in 2012 muss aktiv begegnet werden.

Nicht nur die politische Großwetterlage und die Vorgaben des Gesetzgebers durch das BMG sind bestimmend für die **weiteren Entwicklungen im Gesundheitswesen**, sondern mannigfaltige Einflüsse durch Kostenerstatter, Wirtschaft, Medien und sich im Internet informierenden Patienten bestimmen das Bild der modernen gesundheitspolitischen Landschaft. Der wachsende **Markt „Gesundheit“** steht im Blickpunkt vieler nichtmedizinischer Interessenten, deren primäres Interesse ein wirtschaftliches ist und die diesen Markt für sich erkannt haben. Durch diese und andere beeinflussende Faktoren bedingt kommt es heute zu einem breiten und anspruchsvollen Anforderungsprofil in den zahnärztlichen Praxen. **Neben einer hochqualifizierten innovativ praktizierten Zahnmedizin gehören Praxismanagement, Qualitätssicherung und betriebswirtschaftliche Aspekte zu den Kernaufgaben des Zahnarztes.**

Nennenswert in diesem Zusammenhang ist sicherlich die im Januar gestartete **online-Umfrage-Aktion** der KZBV „**Zahnärzte bewerten Krankenkassen**“. Was in der einen Richtung geschieht, kann also durchaus auch in der anderen Richtung stattfinden.

Neue Gesetze, Gesetzesanpassungen und deren Auswirkungen werden in 2013 zu Veränderungen führen, welche Beachtung bzw. Umsetzung in den Praxen finden müssen. Hierzu gehören unter anderem das **Patientenrechtgesetz** mit den dazugehörigen Themen, Aufklärungs- und Informationspflicht, **GKV-Versorgungsstrukturgesetz** unter Beachtung der Morbidität der Bevölkerung, Punktwertnivellierung, die Einführung der **Unisex-Tarife** im Versicherungswesen, erste **Auswertungen und Ergebnisse der GOZ 2012** durch die PKVen, Anpassung der Festzuschussbeträge zum Zahnersatz zum 01.01.2013, Behandlungskonzepte von Alten und Behinderten, etc.

Positiv für 2013 ist sicherlich der **Entfall der Praxisgebühr** zu werten. Es ist zu erwarten, dass nach Wegfall dieser Eintrittsschwelle die Patientenfrequenzen wieder ansteigen werden, wodurch es zu einem Aufwind in vielen Praxen bestimmter Regionen kommen könnte.

Auch wenn es bei Veränderungen häufig zu anfänglichen Erschwernissen durch die Erfordernisse der Umsetzung im Praxisalltag kommt, liegt doch auch immer eine **Chance in allem Neuen**. Diese gilt es zu nutzen. Die **Grundlage** hierzu liegt in der **gezielten Information unserer Patienten und** der klaren Darstellung der **Transparenz** unseres **fachlich hochqualifizierten Handelns**. Dies wird die Vertrauensbasis als Grundlage des Patienten-Arzt-Verhältnisses langfristig stärken und unsere Patienten weiterhin an uns binden unabhängig von den Tendenzen des Marktes.

Eine **Zahnärzteschaft im Schulterschluss** unterstützt durch ein Kompetenz-Netzwerk von hochqualifizierten Kooperationspartnern wird gut gewappnet den Herausforderungen entgegenzutreten und die Chancen erkennen und nutzen können.

Der **DZV** mit seinem Kooperationspartner-Netzwerk **sieht seine Kernaufgabe in der** Unterstützung seiner Mitglieder in den individuellen und allgemeinen Erfordernissen zur **Realisierung einer zufriedenstellenden freiberuflichen zahnärztlichen Tätigkeit**, angepasst an die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen.

Derzeit arbeitet der Vorstand mit aller Kraft an den für die Umsetzung unserer Ziele wichtigen Grundlagen und Medien. Die ersten Ergebnisse werden wir Ihnen zur IDS an die Hand geben. Das neue Informations-Medium „**DZV-Kompakt mit Mehrwertscheck**“ eröffnet unseren Mitgliedern viele hochkarätige „Mehrwert-Angebote“ unserer Kooperationspartner. Im Juli 2013 wird es wieder einen **DZV Unternehmer-Tag geben**, der Ihnen attraktive betriebswirtschaftlichen und finanziellen Vorträge und Seminare bieten wird.

So wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfolgreiches 2013

Dr. Angelika Brandl-Naceta
DZV-Vorsitzende